## 169. Am Ende ist's doch gar nicht schwer ...

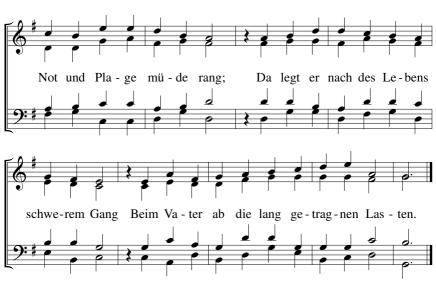
(142, 163, 216, 259, 289.)



- 2. Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht, Man ist ein fröhlich Kind Und wird stets sel'ger, wie man recht Den Herren lieb gewinnt.
- 3. Man wirkt in stiller Tätigkeit Und handelt ungesucht, Gleich wie ein Baum zu seiner Zeit Von selbst bringt Blüt und Frucht.
- 4. Man sieht nicht seine Arbeit an Als Müh, vor der uns bangt; Der Herr hat stets in uns getan, Was Er zu tun verlangt.
- 5. Man fügt sich freudig immerfort In alles, was Er fügt, Ist allezeit, an jedem Ort, Wo man Ihn hat, vergnügt.
- 6. So selig ist ein gläub'ger Christ, So reich und sorgenleer Und wenn man so nicht selig ist, So wird man's nimmermehr.

## 170. Daheim ist's gut ...





- 2. Daheim ist's gut! Am treuen Vaterherzen Vergisst das Kind die ausgestandne Not, Freut sich des Vaterheils im Morgenrot Der Ewigkeit nach überwundnen Schmerzen.
- 3. Daheim ist's gut! Da wehen Friedenspalmen Uns süße Kühlung zu nach heißem Streit; Besieget ist nun alles Pilgerleid, Nach Angstgeschrei ertönen Siegespsalmen.
- 4. Daheim ist's gut! Da schmückt die Siegerkrone Aus Gottes Hand des treuen Kämpfers Haupt; Und wer geliebt, gehofft und treu geglaubt, Bringt Preis und Dank in hohem Jubeltone.
- 5. Daheim ist's gut! Drum lasst uns freudig ziehen Durch Not und Tod ins ew'ge Heimatland! Getrost hinan! Nach kurzem Pilgerstand Wird es für uns erblühn und nie verblühen.